



Good Bye, Lenin!

Deutschland 2003

Regie: Wolfgang Becker

Drehbuch: Bernd Lichtenberg, Wolfgang Becker

Kamera: Martin Kukula

Musik: Yann Tiersen

Produktion: X Filme, WDR, Arte

Darsteller/innen: Daniel Brühl (Alex Kerner),

Katrin Saß (Christiane Kerner), Chulpan

Khamatova (Lara), Maria Simon (Ariane Kerner),

Florian Lukas (Denis), Alexander Beyer (Rainer),

Burghart Klaußner (Robert Kerner), Michael

Gwiesek (Direktor Klappprath) u. a. Länge: 120

Minuten

FSK: ab 6 Jahre, empfohlen ab 10 Jahre

Inhalt

Die Ostberliner Familie Kerner führt bis 1978 ein normales Leben. Doch im Sommer dieses Jahres kommt der Vater, ein Arzt, von einem Kongress in Westberlin nicht mehr zurück. Seine Frau wird von der Stasi befragt und fällt in eine schwere Depression. Sie verbringt mehrere Wochen in der Psychiatrie, ihre zwei Kinder Alex und Ariane wohnen in dieser Zeit bei einer Nachbarin. Als die Mutter wieder nach Hause kommt, widmet sie sich nun mit großem Engagement dem „sozialistischen Vaterland“. Der Vater scheint vergessen.

1989, elf Jahre später, feiert die DDR ihr 40-jähriges Bestehen mit einer großen Militärparade. Christiane Kerner ist zum Festakt eingeladen. Auf dem Weg zum Palast der Republik gerät sie in eine Demonstration für mehr Bürgerrechte und beobachtet dabei, wie Polizisten ihren Sohn verhaften. Sie erleidet einen Herzinfarkt und fällt ins Koma. Alex wird freigelassen und kann seine Mutter besuchen. Der Zustand der Mutter ist kritisch.

Während Christiane Kerner acht Monate im Koma liegt, fällt die Mauer und Honecker tritt zurück. Auch privat verändert sich vieles: Ariane hört mit dem Studium auf und ihr neuer Freund Rainer zieht ein. Alex wird arbeitslos, findet eine neue Stelle und freundet sich mit seinem Arbeitskollegen Denis an. Am Krankenbett seiner Mutter trifft er Lara, eine Lernschwester aus Russland, wieder. Er verliebt sich in sie. Die Mutter erwacht unerwartet aus dem Koma und Alex nimmt die Mutter gegen den Rat des Arztes und gegen den Willen seiner Schwester mit nach Hause. Der Mutter soll jegliche Aufregung erspart werden und so entscheidet Alex, der Mutter, die bettlägrig ist und nichts von den politischen Veränderungen erfahren hat, weiterhin die alte DDR-Welt vorzuspielen.



Obwohl es Alex mit viel Fantasie und Erfindungskraft zunächst gelingt, die neue Wirklichkeit von der Mutter fernzuhalten, so wird es doch immer schwieriger und absurder. Bei einem Ausflug zur Familiendatsche will Alex der Mutter die Wahrheit sagen, doch bevor er das Wort ergreifen kann, überrascht Christiane Kerner ihre Kinder mit einem Geständnis ihrerseits. Sie erzählt, dass der Vater nicht wegen einer anderen Frau im Westen geblieben sei, sondern dass die Flucht geplant war und dass Christiane mit den Kindern nachkommen sollte.

Die Mutter erleidet kurz darauf einen zweiten Infarkt und wird wieder ins Krankenhaus eingeliefert. Es gelingt, den Vater Robert ausfindig zu machen. Er besucht seine ehemalige Frau im Krankenhaus und wenige Tage später stirbt sie, nach wie vor im Glauben an eine „bessere“ DDR.

Themenschwerpunkt

Die deutsche Wiedervereinigung
DDR
Kapitalismus – Kommunismus